

J. 356/5, CIA. II 794 d 28. Zu Z. 4 [- - - A]ἴσχωρος vgl. Αἴσχωρον Μεν[άνδρου Ἀζηγιεύς\*], ἐπιμελητής in einem Verzeichniss nach der Mitte des 2. Jhdts., CIA. IV 2, 952 b 29. Dessen Sohn ist Μένανδρος Αἴσ[χωρος Ἀ\*]Ζηγιεύς, ἔφηβος unter Archon Echekrates (101/100), CIA. II 467, 141.

Berlin.

Joh. E. Kirchner.

### Drei Deutungen

I δῆ — δέη.

'δῆ pro δέη nihil' mit diesen kurzen Worten fasst Vahlen<sup>1</sup> sein Urtheil über eine Contraction zusammen, deren Existenz zuerst Dindorf angenommen hatte. Dabei spricht V. freilich sehr vorsichtig über eine Aristophanesstelle, die in Betracht kommt<sup>2</sup>: verum utut de Aristophane iudicatur et comicis, Aristoteles nec metri angustis premitur neque vero Dorice scribit. Es handelt sich um Aristophanes Frösche 265. Dionysos, von Charon übers Wasser gerudert, ist in den berühmten Wettstreit mit den Fröschen verwickelt:

βρεκεκεκῆξ κοᾶξ κοᾶξ·  
τούτω γὰρ οὐ νικήσετε.

Βάτραχοι

οὐδὲ μὴν ἡμᾶς σὺ πάντως.

Διόνυσος

οὐδέποτε· κεκράζομαι γὰρ  
κᾶν με δῆ δι' ἡμέρας  
βρεκεκεκῆξ κοᾶξ κοᾶξ,  
ἕως ἂν ὑμῶν ἐπικρατήσω τοῦ κοᾶξ.

Die Ueberlieferung steht fest; denn δεῖ, das einige Handschriften bieten, bedeutet keine Abweichung. Dazu Dindorfs Anmerkung: Restitui ego ex libris Ravennate et Veneto, quorum alter δῆti alter δῆ habet, monosyllabam subiunctivi formam δῆ, eamque aliis etiam in locis poetarum oblitteratam esse existimo, quibus synizesin adhibuit Meinekius in Curis criticis p. 14. Dindorf ist mit seiner Vermuthung keineswegs durchgedrungen; auch Meineke hat später in seinem Text das überlieferte με gestrichen und κᾶν δέη δι' ἡμέρας gedruckt, und das ist die gewöhnliche Lesung aller, die weder an eine Synizese<sup>3</sup> noch an eine (sonst nirgendwo in dieser Form überlieferte) Contraction von δέη glauben.

Aber lässt sich die Ueberlieferung nicht ganz anders verstehen? Muss sie vielmehr nicht anders gedeutet werden? Es giebt doch auch ein Verbum δέω ich fessele, binde; in der attischen Gerichtssprache heisst es soviel wie unser 'einkerkern'. So auch bei den Komikern; ἐν ζύλω, ἐν κλίμακι tritt gelegent-

<sup>1</sup> Aristoteles Poetik<sup>3</sup> S. 294.

<sup>2</sup> Ebd. S. 208.

<sup>3</sup> Sie ist vielleicht zulässig, wenn lange Silbe vorangeht. Vgl. Kock z. St.

lich hinzu. Sein regelrecht gebildeter Coniunctiv ist δῆ<sup>1</sup>. Also hat man bloss deutlich zu interpungiren:

κεκράξομαι γάρ,  
 κᾶν με δῆ δι' ἡμέρας,  
 βρεκεκεκέξ κοᾶξ κοᾶξ,  
 ἕως ἂν ὑμῶν ἐπικρατήσω τοῦ κοᾶξ.

Das heisst wörtlich: 'Auch wenn er mich für einen Tag einsperrt (wegen öffentlicher Ruhestörung nämlich), so werde ich dennoch βρεκεκεκέξ κοᾶξ κοᾶξ schreien, bis ich über euer κοᾶξ die Oberhand gewinne'. Dass ich δι' ἡμέρας richtig verbunden habe, will ich nicht durchaus behaupten; jedenfalls gewinnt durch die andere Auffassung des δῆ der Gedanke an komischer Kraft. Gerade die Frösche zeigen ja, dass dort unten die Polizei genau wie im Diesseits gehandhabt wird; Dionysos selbst verfällt ihr später in hochnothpeinlichem Verhör. Aber wenn hat man sich als Subjekt zu δῆ vorzustellen? Es könnte Charon sein, auf den dann Dionysos mit dem Finger weist; als Kapitän hat er auf seinem Schiffe Polizeigewalt. Indes mit grösserem Rechte dürfen wir wohl übersetzen: 'auch wenn man mich für einen Tag einsperrt', mit jener Unbestimmtheit des Subjekts, die in der alten Sprache nicht gerade selten ist. v. Wilamowitz (Griech. Lesebuch Erläuterungen I S. 23) hat neuerdings davon gehandelt<sup>2</sup>. Gemeint ist in solchen Fällen immer 'der dazu Befugte'. δειό δὲ δήμιος.

Fesselung in der Unterwelt als Strafe für dort begangene Ungebühr ist zuletzt eine volkstümliche Anschauung; auch Theseus und Peirithoos sind im Hades gebunden worden, genau wie Held Dieterich und seine Gesellen, da sie den Rosengarten des Königs Laurin verwüsteten. Mehr über diese Dinge an anderer Stelle! Hier mögen die grammatischen Folgerungen genügen. Als Beweis für eine Contraction von δέη dürfen die Aristophanesverse nicht in Betracht kommen, und damit ist allerdings dieser Annahme die stärkste Stütze entzogen.

## II εἰς νεων

In dem soeben erschienenen Hefte der von der Berliner Museumsverwaltung herausgegebenen griechischen Urkunden ist N 958<sup>2</sup> von einem Apollonios die Rede als von τοῦ νοῦν λιτουργοῦντος ἀμφοδού Ἀπολλωνίου εἰς νεων λειτουργεῖν πάλιν μέλλοντος. Da Wilcken εἰς νεων durch zugesetztes Fragezeichen und weggelassene Prosodie als dunkel bezeichnet, so sei die Deutung nicht verschwiegen, die mir allein berechtigt erscheint: es steckt mit ganz gewöhnlicher und leichter itacistischer Verschreibung (ω für ο) εἰς νέον darin im Sinne von unserem 'auf ein Neues'. Die Zahl dieser Adverbialbildungen mit εἰς ist im Griechischen ausserordentlich gross; εἰς ἀεί, εἰς αὐθις, εἰς αὐ-

<sup>1</sup> Unter den einsilbigen Stämmen auf ε ist ja gerade dieser der einzige, der zum Unterschiede von δέω 'ich ermangele' die Contraction überall durchführt.

<sup>2</sup> Vgl. Kühner-Gerth, Gramm. der gr. Sprache § 352 g (S. 35).

τίκα, εἰς ὀψέ, εἰς ὕστερον, εἰς αὔριον, εἰς τήμερον sind beliebig herausgegriffene Beispiele, die lehren, dass es sich in der Regel um die Verbindung von Adverbien mit der Präposition handelt. εἰς αἰδίον, seit Thukydides gebräuchlich, lässt sich auch so verstehen und εἰς νέον nicht minder; denn νέον ist neben νέως seit Homer Adverbium gewesen. Dass πάλιν hinzutritt, darf so wenig Anstoss erregen, wie wir an unserem 'wieder von Neuem' Anstoss nehmen. πάλιν ist bekanntlich ein Wort, das Verstärkung liebt; seine Stellung nach dem Begriff, zu dem es gehört, ist echt hellenistisch. Noch sei auf die merkwürdige Bildung ἐν νέῳ hingewiesen, über die ich *Fleckeisens Jahrb.* 1895 S. 255 gehandelt habe.

### III δέ?

Das 149. Fragment des Epicharmos steht bei Kaibel in folgender Fassung:

— τί δὲ τόδ' ἐστὶ; — δηλαδὴ τρίπους. — τί μὰν ἔχει πόδας τέτορας; οὐκ ἔστιν τρίπους, ἀλλ' (ἔστιν) οἶμαι τετράπους. —  
— ἔστιν ὄνομ' αὐτῷ τρίπους, τέτορας γὰ μὰν ἔχει πόδας.

Alles einleuchtend bis auf das ἔστιν im letzten Vers; denn die Ueberlieferung bietet ἐστὶ δ' ὄνομ', und das ist, meine ich, zu behalten. Man mag die Adversativpartikel durch eine Ellipse erklären, wie sie lebhaften Südländern wohl zuzutrauen ist: <οὐ τρίπους ἐστίν>, ἔστι δ' ὄνομ' αὐτῷ τρίπους. Epicharm hat geschrieben, wie das Volk sprach; solch ein freies δέ hat in seinen Gesprächen Epiktet, bei dem es zB. *Diss.* I 14, 11 heisst: 'Ἄλλ' ἐγώ, φησίν, οὐ δύναμαι πᾶσιν ἅμα τούτοις παρακολουθεῖν. — τοῦτο δὲ<sup>1</sup> σοὶ καὶ λέγει τις, ὅτι ἴσην ἔχεις δύναμιν τῷ Δί; Entsprechend liest man in dem lateinischen Fragment des Buches Henoch (S. 138 Fl.-R.): *Et timuit Lamech, ne non ex eo natus esset nisi nontius dei, et venit ad patrem suum Mathusalem et narravit illi omnia. dixit Mathusalem: Ego autem non possum scire, nisi eamus ad patrem nostrum Enoc.* Bekannter ist eine Stelle des Petron, *cena Trimalch.* c. 58: *Post hoc dictum Giton, qui ad pedes stabat, risum iam diu compressum etiam indecenter effudit. Quod cum animadvertisset adversarius Ascyli, flexit convicium in puerum et 'tu autem' inquit 'etiam tu rides, caepa cirrata?'* Der Redende stellt in seinen Gedanken den Giton in einen Gegensatz zu Ascyllus.

Bonn.

L. Radermacher.

<sup>1</sup> Bei Lucian *verae hist.* I 12 ist die Interpunction falsch: καὶ ἡμεῖς ἠρόμεθα, τίνες τε εἶεν οἱ πολέμιοι καὶ τὴν αἰτίαν τῆς διαφορᾶς. 'ὁ δὲ Φαέθων', φησίν, 'ὁ τῶν ἐν τῷ ἡλίῳ κατοικούντων βασιλεὺς'. Es muss heissen ὁ δὲ, 'Φαέθων', φησίν, 'ὁ τῶν ἐν τῷ ἡλίῳ κατοικούντων βασιλεὺς'. Gewöhnlicher ist ἀλλά in der oben charakterisirten Verwendung: Xenophon *Anab.* II 1, 4 Epictet. *Dissert.* I 2, 20 etc.

Verantwortlicher Redacteur: L. Radermacher in Bonn.

(13. Juni 1902.)